

Heinrich Haugeneder zum Gedenken

Am Dienstag, dem 14. März, erfüllten die oberösterreichischen Fischer eine traurige Ehrenpflicht, indem sie dem Obmann des Oberösterreichischen Landesfischereirats und gleichzeitigen Obmann des Oberösterreichischen Landesfischereivereines das letzte Geleite gaben. Auch Obmann Haugeneder verstarb plötzlich, mitten aus tätigem Leben.

Mir war es zugefallen, an der Bahre des Verewigten Worte des Dankes und der Würdigung zu sprechen. Selbst Mitglied des Oberösterreichischen Landesfischereirats und Vorstandsmitglied des Landesfischereivereines, war ich durch viele Jahre in engstem persönlichen und der sachlichen Arbeit dienenden Kontakt mit Herrn Haugeneder. Es waren Jahre ungetrübten persönlichen Verstehens und einsatzbereiten Wirkens für die Sache der Fischerei und der Gewässer.

Der Oberösterreichische Landesfischereirat ist das oberste gesetzliche Organ der oberösterreichischen Fischer, einer Gemeinde, die in den letzten Jahren auf über zehntausend Köpfe angewachsen ist. Herrn Haugeneders Anliegen war es, die Fischerei **a l l s e i t i g** zu fördern; vor allem wichtig waren ihm der Ausbau der Zuchtbetriebe und der Ausbau der gesetzlichen Grundlagen der Fischerei. Daß ihm dabei das Hegen und Mehren wichtiger war als das Fangen, zeigte eine besonders schöne Seite seines Charakters — seine große Liebe zur Natur und zur Kreatur! Ich selbst hatte dann und wann Gelegenheit, mit ihm Setzlinge an Vereinsgewässer zu bringen: Seine befriedigte Freude über einen vollzogenen Einsatz war ihm dann aus jedem Zug abzulesen!

Was Obmann Haugeneder für den Oberösterreichischen Landesfischereiverein tat, wird später Gegenstand einer besonderen Würdigung sein. Soviel aber darf dazu schon hier gesagt werden, nämlich, daß dieser älteste österreichische Fischereiverein nie so reich an fischereilichen Gütern und Möglichkeiten dastand, wie heute.

Menschen wie Herr Haugeneder, die wirken ohne durch persönliche Vorteile oder wirtschaftlichen Müssen getrieben zu sein, sondern nur bewegt von Schaffenswillen für die Aufgaben der Gemeinschaft, sind selten geworden. Um so schwerer trifft uns der Verlust solcher Menschen: Die Hinterlassenschaft des zweifachen Obmanns Haugeneder ist ebenso solid wie wohlgeordnet. Dafür und für das Vorbild, das er uns hinterlassen hat, gebührt ihm der höchste Dank aller derer, die unmittelbar mit ihm zusammenarbeiteten, aber auch der Dank der weiten Gemeinde der oberösterreichischen Fischer.

Dr. E.